



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Wetzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Amtliches.

Die Schultheissenämter

werden angewiesen, etwa noch rückständige Forderungen der Gemeinden für Naturalquartier, verabreichte Fournage, gestellten Vorspann zc. aus dem laufenden Etatsjahr 1882./83. binnen 8. Tagen hieher zu liquidiren, oder Fehlanzeige zu erstatten.

Wetzheim, den 12. März. 1883.

K. Oberamt.
 Kirchner.

Deutschland.

— Die K. Staatsgalerie ist von Seiner Majestät dem König mit dem ausgezeichneten Bleibtren'schen Gemälde: „Die Schlacht bei Wörth“, welches zum Besten der Invalidenstiftung in ganz Württemberg mit so großem Beifall und Erfolg ausgestellt wurde, huldvollst beschenkt worden, wodurch die K. Staatsammlung mit einem so schätzbaren als interessanten Kunstwerk bereichert ist.

Berlin, 9. März. Der neue Kriegsminister, General v. Bronsart, begrüßte heute bereits die Beamten seines Ressorts. Die Meldung einiger Zeitungen, wonach dabei die älteren Generale abwesend gewesen seien, ist unrichtig. Die erwarteten Veränderungen im Kriegsministerium sollen vorläufig nicht eintreten. Zum Kommandeur der zweiten Garde-Infanterie-Division wird wahrscheinlich General v. Caprivi ernannt werden.

— Zur Geburtstagsfeier des Kaisers von Rußland fand am Sonntag bei dem Kaiserpaar ein Essen statt. Beim Braten stand der Kaiser auf, ergriff das Glas und trank, sich zu dem Votchscher Saburoff wendend, auf das Wohl des Kaisers Alexander.

Berlin, 10. März. Das Armeeverordnungsblatt publiziert ferner eine Kabinettsordre vom 10. März, wonach die Abtheilung für persönliche Angelegenheiten in der bisherigen Weise auf dem Etat des Kriegsministeriums verbleibt, aber nicht mehr die geschäftliche Firma „Abtheilung für persönliche Angelegenheiten“, sondern unter entsprechender Modifizierung ihrer Stellung zu dem inneren Dienstbetriebe des Kriegsministeriums künftig diejenige als „Militärkabinet“ führt.

Berlin, 12. März. Das Armeeverordnungsblatt publiziert eine kaiserliche Ordre vom 8. März an den General der Infanterie v. Kamcke, worin es heißt, daß der Kaiser mit bewegtem Herzen die zehnjährigen näheren Beziehungen zu ihm als Kriegsminister löse, unter aufrichtigstem, herzlichstem und wärmstem Dank für dessen Hingabe an sein schweres Amt und für die Aufopferung seiner Kräfte für das Wohl der Armee. Der Kaiser wünsche lebhaft, den General v. Kamcke nicht ganz gehen zu sehen, sondern in einer Armeekorpskommandostelle wieder placiren zu können.

— Das große Gieße zu der in allernächster Zeit stattfindenden Aufstellung der 700 Centner wiegenden Germania-Statue des Denkmals auf dem Niederwald ist der hiesigen Firma Holzmann u. Co. in Auftrag gegeben worden.

Berlin, 11. März. Mit dem Fürsten Gortschakoff ist der fünfte von den Unterzeichnern des Berliner Vertrags aus dem Leben geschieden. Bereits vorangegangen sind ihm Mahmud Ali, Bülow, Beaconsfield und Haymerle.

Berlin, 13. März. Ein seit gestern vermißter Geldbriefträger Cossaeth wurde in einem Hause der Adalbertstr. ermordet und des Inhalts seiner etwas über 1000 Mark betragenden Geldtasche beraubt aufgefunden. Cossaeth hatte an eine dort Chambre garni wohnende, sich Sander nennende Persönlichkeit eine Postanweisung über 30 Mark auszuzahlen. Sander ist verschwunden und scheint die Postanweisung an seine Adresse in Potsdam selbst aufgegeben zu haben.

Aus Württemberg, 10. März. (Allerlei.) Unlängst ereignete sich in dem Orte Hohenberg ein bedauerlicher Unfall, indem ein Knecht seine rechte Hand in die Futerschneidmaschine brachte und zwar derart, daß die Hand für ihn völlig verloren ist. Früher schon hatte derselbe junge Mann das Unglück, durch einen Pistolenschuß zwei Finger an der linken Hand zu verlieren. — Ein Opfer dieser empfindlichen Kälte wurde der Tagelöhner Karl Vogelmann von Neuenfürst in h. D. A. Badnang. Derselbe wurde am Freitag den 9. d. M. vor der Krone in Berwinkel desselben Oberamts erfroren aufgefunden. Es wird vermuthet, daß er in ange-trunkenem Zustande von seinem Schicksal ereilt wurde.

— Aus dem Mainhardter Wald. Der 6. März brachte einen Staub, von dem der Landmann behauptet, er thue Frucht und Weinstock weh. Infolge des anhaltenden kalten Nordost ist er seither nicht verschwunden.

— Crailsheim, 11. März. Eine Frau half gestern einen schwerbeladenen Holzwagen anschieben, der Wagen rutschte auf dem stark gewölbten Pflaster hinüber auf die andere Seite, drückte die unglückliche Frau an ein Haus und riß ihr beim Vorwärtsfahren die Wange, das Ohr, das Auge und ein Stück der Kopfhaut ab. Die Verunglückte, welche als brave fleißige Frau bekannt ist, wird allgemein bedauert.

Stuttgart, 12. März. (Füttert die Vögel), so ruft heute der Vogelfreund dem Publikum zu. Namentlich wer Gelegenheit hat, im Freien Futter zu streuen, soll es nicht versäumen, da bereits große Züge von Wandervögeln, angelockt durch das schöne, warme Wetter aus dem Süden angekommen sind u. nun kein Futter bei dem hohen Schneefinden können.

Esslingen, 12. März. Heute Mittag 12 Uhr erschob sich bei der Ziegelhütte nicht weit von der Straße nach Obereslingen der 26jährige Kaufmann Schefold von Viberach. Er schoß sich in die rechte Brust und lebte noch eine ganze Stunde. Als Motiv der That gab er Liebeskummer an.

Urach, 11. März. Diesen Morgen war unser Seminar in großer Gefahr. Gegen 4 Uhr brach aus bis jetzt nicht ermittelter Ursache in einem Arbeitszimmer der Zöglinge, das über der Wohnung des Speisemeisters und unter einem der Schlafsäle belegen ist, Feuer aus. Schon brannte das Zimmer lichterloh, als einer der Diener die Gefahr wahrnahm; wenige Minuten später und schwerlich hätten die im festen Schlaf Bedrohten den Ausgang durch Feuer und Rauch gefunden. So ist es, Dank der rastlosen Arbeit und umsichtigen Leitung der Feuerwehr, gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Alles in dem Arbeitszimmer befindliche, die Pulke mit ihrem Inhalt, Bücher u. s. w., ist verbrannt. Die Zöglinge, meist mangelhaft gekleidet, flüchteten bei tiefem Schnee und starkem Schneefall mit Hinterlassung ihrer Habe und weckten durch ihren Hilferuf die Stadtbewohner aus dem Schlaf.

Laudenbach, 10. März. Eine hiesige Dienstmagd, Magdalene Lindner, protestantisch, die bereits 26 Jahre in einem hiesigen Hause dient, hat gestern von Ihrer Majestät der Königin das reiche Geschenk von 30 M zur Anerkennung langjähriger treuer Dienste erhalten.

Von der Bühler, 11. März. In einem Steinbruch in der Nähe Obersoutheims verunglückte am Freitag Abend ein Arbeiter dadurch, daß eine Mine unversehens explodirte und der ganze Schuß den Arbeiter ins Gesicht traf. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß ein Auge vollständig verloren war; um das andere zu retten, mußte der Verunglückte sofort in eine Augenklinik nach Stuttgart gebracht werden.

Freiburg, 12. März. Seit heute Morgen wird vor dem Schwurgericht gegen die beiden Raubmörder Lindemer (Vater und Sohn), die den jüdischen Viehhändler erschlugen, verhandelt. Sie sind in der Hauptsache geständig. Das Verhör der Angeklagten dauerte bis Mittag, 27 Zeugen sind zu vernehmen. Der Andrang des Publikums ist stark.

Freiburg, 13. März. Die Raubmörder Lindemer, Vater und Sohn, wurden von dem Schwurgerichtshofe zum Tode verurtheilt.

Amerika. Newyork, 12. März. Schatzsecretär Folger ist an der Malaria erkrankt; die Aerzte haben demselben eine Seereise anempfohlen. Präsident Arthur ist gleichfalls erkrankt und begibt sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit demnächst nach Fort Monroe.

Italien. Rom, 13. März. Der Moniteur de Rome enthält eine Warschauer Mittheilung, welcher zufolge der Papst am 15. März zehn russisch-polnische Bischöfe weihen werde. Ferner werde der Papst die Coadjutoren der Bischöfe von Teresopol und Senny ernennen.

Frankreich. Paris, 13. März. Die hiesigen deutschen Socialdemokraten werden den 18. März, den Gedenktag der Commune, feierlich begehen.

England. London, 9. März. Die Armee des Heils hält in Sheffield große Heerschau ab. General Booth hielt am Samstag mit seiner Frau seinen festlichen Einzug in die Stadt, begleitet von Musikbänden. Mindestens 50,000 Personen begleiteten das Paar vom Bahnhof nach ihrem Quartier. Trotz der ungeheuren Menschenmenge fanden keine Ungehörigkeiten statt. Es heißt, nach ihrer Ausweisung aus Genf wollten die Leute einen Versuch in Deutschland machen.

Rußland. St. Petersburg, 12. März. Der Kaiser beabsichtigt, sich morgen auf einige Wochen nach Satschina zu begeben.

Warschau, 13. März. Nach einer soeben aus Petersburg eingegangenen Nachricht, beabsichtigt der Minister des Innern in Folge der großen Bierdeaukäufe seitens Oesterreich-Ungarns, ein Bierdeauverbot zu erlassen.

Türkei. Konstantinopel, 11. März. Es heißt: die Pforte werde Branja als den Anschließpunkt zwischen den türkischen und europäischen Eisenbahnen annehmen.

Der Ministerrath discutirte heute die Frage des Tabakmonopols. Die diesbezüglichen Vorschläge der Pforte werden in kurzem dem Sultan unterbreitet werden.

Asien. Kairo, 13. März. Die ägyptische Regierung verhandelt über eine Anleihe von vier Millionen Pfund Sterling behufs Zahlung der Entschädigungen an die Europäer.

Portugal. Lissabon, 9. März. Bis zum 15. März ist ein portugiesisches Geschwader, bestehend aus 2 Corvetten, 1 Kanonenboot und 1 Transportschiff fertig auszurüsten. Dasselbe geht Mitte dieses Monats zur Wahrnehmung der portugiesischen Interessen nach dem Congo ab. Ein großes englisches Geschwader, welches 91 Kanonen und 3431 Mann Besatzung enthält, liegt seit fünf Tagen im hiesigen Hafen.

Verschiedenes.

— Schon oft ist eine Erklärung des Namens Berlin versucht worden. Der Name ist nicht deutschen Ursprungs (= Berlein, Bärlein), auch ist es kein deutscher Eigennamen. Aus dem Griechischen läßt sich der Name Berlin auch nicht ableiten. Für die Ableitung aus dem Keltischen (= Waidehain, Fähre, Flußkrümmung) sind ebenfalls vergebliche Versuche gemacht worden. Die neueste, sehr ansprechende Erklärung hat Dr. Killisch, Direktor des Militär-Pädagogiums, gemacht. Nach ihm ist der Name slavischen Ursprungs

und bedeutet einen Ort, wo die Federn ausfallen, Federverlierer, d. h. Mauerplatz, der Mauerpfuhl. „Der Berlin“ (urfundlich 1392 zu dem Berlin, 1394 Schuldet Ritter Heinrich von Reichenbach den Rathsherrn zu dem Berlin und schließt die Urkunde mit: Gegeben ta Berlin) war für die Kölner Bürger der Waideplatz für ihr Federvieh. Ursprünglich lag „der Berlin“ am linken Spreuseufer, gegründet von Sueven neben d. h. außerhalb des slawischen Köln an der Spree. Die von Albrecht dem Bären nach der Mark berufenen Kolonisten nahmen den Namen an. Die Deutschen gewannen größere Gerechtsame, als die slawischen Bewohner Köln's; „der Berlin“, ursprünglich Berlin, wurde immer größer, aus dem Appellativum wurde der Eigennamen Berlin. Noch heute gibt es drei Orte mit dem Namen Berlin: in Mecklenburg, Pommern und Galizien, der letztere also in einer rein slawischen Gegend. Der Name Berlin kommt aber da gar nicht vor, wo es keine Slawen gegeben hat. „Der Berlin“ findet sich in Halle (groß und klein), bei Nordheim in Hannover, in Augsburg, zur Bezeichnung von Pläken; zwei Seen bei Wittstock heißen der große und kleine Berlin. Außerdem gibt es ein Parlin, Barlin, Belin, Bellin, Berlit, Berlis, Berlinchen, Perleburg und ähnliche Namen, die wahrscheinlich mit dem Namen Berlin (Berlin) zusammenhängen und ähnlich zu erklären sind.

— Papierne Eisenbahnschienen. In neuester Zeit werden auf einer der westlichen Eisenbahnen der Vereinigten Staaten Versuche über die Verwendbarkeit von aus Papiermasse gefertigten Eisenbahnschienen gemacht. Diese Versuche wurden durch den Erfolg der bereits bei vielen Eisenbahnen verwendeten Waggouräder veranlaßt, und rühmt man den neuartigen Schienen besondere Festigkeit und große Widerstandsfähigkeit gegen die Einflüsse der Witterung nach. Die Stahlfabrikanten sehen mit gerechtfertigtem Interesse dem Erfolge dieser Proben entgegen.

— Eine schreckliche Nachricht kommt aus Holländisch-Friesland über ein großes Unglück, welches dort der Sturm der letzten Tage anrichtete. Eine holländische Fischerflottille, die dort zum Schellfischfang auslief, wurde von dem rasenden Unwetter überrascht und mehr als ein Duzend wohlbekannter Fahrzeuge ging mit Mann und Maus unter. Der Menschenverlust wird auf achtzig bis neunzig Köpfe geschätzt und ist um so fürchterlicher, als dadurch meistens sämtliche männliche Mitglieder einzelner Familien, wie sie zusammen auf einer Schaluppe arbeiten, untergegangen sind. Die Zahl der zurückgebliebenen Wittwen und Waisen ist noch nicht festgestellt. Auch neue Dampfer-Unfälle werden signalisirt.

— (Eine 118 jährige Frau) ist in Luzny, Nièvre-Departement, entdeckt worden. Man glaubte anfangs, daß ein Irrthum im Spiele sein müsse, der Maire des Ortes hat jedoch die Papiere der Greisin eingesehen und bestätigt, daß dieselbe am 21. April 1765 in Tagnière (Saône- und Loire-Departement) geboren, Marie Bidault heißt und Wittwe ist. Sie wohnt in Luzny bei einer ihrer Urentelinnen. Vor einigen Wochen legte sie noch den Weg von Luzny nach Luzny zurück, wo sie den überlebenden Gatten einer ihrer Enkelinnen besuchte. Das Alter dieses Mannes, über 70 Jahre, ist eine weitere Bestätigung des Alters der Wittwe Bidault. Obwohl in einer Weingegend zu Hause, hat die Greisin nie Wein getrunken und erinnert sich nur einmal in ihrem Leben krank gewesen zu sein.

— In Wüstenfeld bei Hof hat ein unbemittelter Bauer unerwartet eine Million Gulden ö. W. geerbt. Sein kürzlich in Prag verstorbener Bruder war vor langer Zeit nach Oesterreich ausgewandert und hatte sich als Eisenbahnbauunternehmer das Geld verdient.

— Am Jahrestage der Aufhebung der Leibeigenschaft (3. März 1863) in Rußland, schreibt ein Feuilletonist des „Petersburger Herald“: Da liegt vor mir so ein altes vergilbtes Blättchen, unansehnlichen, winzigen Formats, das eine Residenzzeitung der fünfziger Jahre repräsentirt. Hiß Himmel, ist das wirklich eine Zeitung, wie sie die Wirthsbetriebe unserer Väter befriedigen konnte? Der elektrische Telegraph war damals bei uns noch eine unbekannte Größe. Nachrichten aus dem Auslande brachte man auf patriarchalische Weise erst Wochen später; von der Februarrevolution 1848 erfuhr man bei uns erst im März. So ärmlich wie das Außere, so dürftig ist der Inhalt des vor mir liegenden

Zeitungsstücke. Nichts Interessantes bietet er dar. Offizielle Nachrichten, trockene Darstellung der Stadtereignisse und dergleichen Begebnisse von wenig packender Wirkung. Man las zu jenen Zeiten noch gar zu wenig. Die Tagesblätter, deren Zahl eine höchst geringe und sich in der That auf zwei, drei beschränkte, boten keinen Stoff und hatten auch darum keine Leser. Wenn jedoch in den Spalten der damaligen „selbstständigen“ Presse ein jegliches Interesse fehlte, so wimmelten die offiziellen Zeitungen von Gegenständen, die noch jetzt für uns ein pöbelndes Interesse haben. Die Annoncen bilden allein schon so ein Stück Kulturgeschichte. Man lese nur folgende Ausschnitte:

„Verkauft wird ein tüchtiger Koch von 30 Jahren nebst Frau, die als Scheuermagd dienen kann, kräftig gebaut und vollständig gesund.“
 „Zum Kauf angeboten ein junges 14jähriges Mädchen von angenehmen Aeußeren, mit vollständigem Gebiß, anständig zu jeder Arbeit.“
 „Ein Weib von 40 Jahren mit zwei minderjährigen Kindern wird zum Kaufe angeboten; kann eine Wirthschaft selbstständig leiten; zuverlässig. Kaufbedingungen vortheilhaft. Ratenabzahlung bewilligt.“
 „Gesucht zum Kaufe ein nüchternes Kutischer, hohen Wuchses, mit breiter Brust, langem Bart und ansehnlichem Bauch. Höchster Preis wird gezahlt.“

Und so in infinitum.“

— Eine achtzig Pfund schwere Hagelschloße. Sechs Meilen westlich von Salvia (Kansas) fiel am 15. August 1882 eine achtzig Pfund schwere Hagelschloße nahe bei der Eisenbahn nieder. Ein Trupp Eisenbahnarbeiter, der dort beschäftigt war, wurde Nachmittags 3 Uhr von einem fürchterlichen Hagelwetter überrascht. Der Oberaufseher dieser Leute, Elmwood, erzählt, daß 4—5 Pfund schwere Schloßen fielen, welche nach Salvia zu noch weit stärker waren. An der Stelle, wo man den 80 Pfund schweren Eisblock vorfand, war der Erdboden mit Schloßen bedeckt. Elmwood sammelte mehrere derselben, unter welchen einige, bei einem Durchmesser von 4 Zoll, 1 Fuß lang waren. Man lud die Riesenschloßen auf einen Wagen und fuhr sie nach Salvia. W. J. Hugler, ein Kaufmann aus Santa Fe, erwarb die 80 Pfund schwere Schloße und stellte sie, von Sägemehl umgeben, wodurch sie vor dem Zerschmelzen geschützt wurde, in seinem Magazin auf.

— Wie man ohne Reisegeld reisen kann. Der berühmte französische Satiriker Mabelais (1495 bis 1553) hatte den Kardinal du Bellay auf dessen Gesandtschaftsreise nach Rom begleitet. Den Rückweg nach Frankreich trat er allein an, doch vor Lyon ging ihm das Geld aus. Er überlegte, was thun, füllte am Thor sein Felleisen mit alten Lumpen, betrat ein Wirthshaus, ließ sich eine eigene Stube geben und verlangte einen Jungen, der gut lesen und schreiben konnte, zur Aufwartung. Dann füllte er lauter kleine Packete mit Asche und ließ den Buben auf eins schreiben: „Gist für den König“, auf ein anderes: „Gist für die Königin“ u. s. f., verbot ihm aber streng, davon zu plaudern, weil sein Leben davon abhinge. Was er wünschte, erfolgte: der Junge plauderte erst recht, und zwar zu seiner Mutter, die zur Be-

hörde lief, um den Gistmischer anzuzeigen. Mabelais wurde arretirt, bestand aber nun darauf, man solle ihn nach Paris vor den König bringen, dem er wichtige Sachen zu offenbaren habe. Es geschah, das Lyoner Gericht ließ ihn unter Bedeckung an den Hof reisen, wo Mabelais gestand, es sei nur seine Absicht gewesen, ohne Kosten nach Paris zu gelangen. Der König — es war Franz I. — lachte sammt seiner Umgebung herzlich über den Streich und die angeführte Behörde in Lyon mußte sich verträufen.

— In der Kirche einer farbigen Gemeinde in Atlanta, Georgia (Nordamerika) stand jüngst ein Brautpaar am Altar. Als der Priester fragte: „Willst Du Mattie Jackson zu Deinem ehelichen Gemahl nehmen?“ — sprang in einem der letzten Kirchenstühle eine schwarze Schönheit empor und rief: „Henry, ich will Dir nicht rathen, daß Du Ja sprichst!“ Sofort trat der Bräutigam von dem Altar zurück; die Braut, die Zeugen und die Gäste aber verließen kopfschüttelnd die Kirche.

— Bei einem neuen Gesellschaftsspiel in Texas stehen die Mädchen in einer Reihe und Jede hat einen leeren Stuhl vor sich. Die jungen Herren befinden sich in einem anderen Zimmer und werden Einer nach dem Andern hereingerufen. Sobald Einer erscheint, sucht er sich seinen Stuhl aus und die hinter ihm stehende Dame verbindet ihm die Augen. Darauf tritt lautlos die schwarze Köchin ein, küßt ihn und verschwindet wieder. Der Jüngling erhebt sich überglücklich und begiebt sich an das andere Ende des Gemaches. Wer beschreibt aber, was er empfindet, sobald er sieht, wie es seinem Nachfolger ergeht? Nur der Gedanke tröstet ihn, daß alle seine Kameraden so genarrt werden wie er.

— (Aus Dünkirchen) wird gemeldet, daß das von Altona nach Zanzibar unter Kapitän Thun abgegangene deutsche Schiff „Hamburg“ auf einer Sandbank gestern scheiterte. Die ganze Mannschaft ungefähr dreißig Matrosen, sind ertrunken.

— Eine Forschungsreise des Herzogs von Chartres. Der Nouvelliste von Rouen meldet: Der Herzog von Chartres hat vom Kriegsminister den erbetenen Urlaub erhalten. Er wird höchst wahrscheinlich am Montag 12. d. von Cannes aus mit dem Grafen Menau de Montegnac eine große Reise antreten. Die Reisenden werden sich sofort nach dem Kaukasus begeben, um die Vorbereitungen der russischen Armee für die Expedition nach Turkistan zu studiren. Sodann werden sie die Linie des Oryx, entlang den Grenzen von Afghanistan, durchstreifen und je nach den Umständen nach Indien hinein vordringen oder wieder gegen Norden über Smarland hinauffsteigen. Diese Forschungsreise wird mindestens 6 Monate dauern.

Auflösung der dreißilbigen Charade in Nr. 39:
Habenichts.

Auflösung der Homonyme:
Reif — reif — Reif.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt

(257.) **HAMBURG-AMERIKA.**

Nach **NEW-YORK** regelmäßig zwei Mal wöchentlich
jeden **Wittwoch** und jeden **Sonntag, Morgens.**

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfl., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,
sowie

G. Weller in **Welzheim**

und

Theodor Abele in **Rudersberg.**

